

Die fliegenden Killer-Maschinen

Auf der AIRTEC-Messe in München werden Anfang November auch militärische Drohnen präsentiert. Die unbemannten Flugkörper sind ein Mittel zur besonders heimtückischen Kriegsführung. Die Friedensbewegung ruft zum Protest auf.

Wenn der entsprechende Befehl gegeben wird, feuern Drohnen ohne Vorwarnung Raketen auf ihre Opfer ab, sie töten hinterücks, grausam und unterschiedslos. Die US-amerikanischen Streitkräfte führen seit Jahren mit Hilfe von Kampfdrohnen gezielte Angriffe gegen sog. Terroristen durch. In Pakistan, Jemen, Somalia und anderen Staaten wurden dadurch etwa 6000 Menschen getötet (2002 bis 2015), darunter viele Unbeteiligte. Die Angriffe mit unbemannten Flugkörpern sind für die US-Militärs ein praktisches Instrument – „Feinde“ werden erledigt, eigene Soldaten nicht gefährdet. Die Geheimdienste der USA schlagen vor, wer beseitigt werden soll. Präsident Obama

sichtet die „Kill-List“ und entscheidet, wer ermordet wird. Er ist Ermittler, Richter und Henker in einer Person.

Barack Obama ist ein Massenmörder! Zweck der Angriffe ist die Einschüchterung und Bekämpfung der Gegner der US-Politik. Letztlich geht es um Macht und Profit,

das sind nach unserer Rechtsauffassung niedere Beweggründe; daher bezeichnen wir die Tötung mit Drohnen als Mord.

Die Tötung mit Drohnen verstößt gegen die Menschenrechte, denn jeder Mensch hat das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person. Und jeder Mensch, der eines Verbrechens beschul-



Drohnen vom Typ Euro-Hawk: Flugkörper wie diese können mit todbringenden Raketen bestückt werden

dig wird, hat einen Anspruch auf ein faires Gerichtsverfahren. Der Drohnenkrieg verstößt auch gegen das Gewaltverbot in der UN-Charta und verletzt die Souveränität der betroffenen Staaten.

Die Angriffe mit Drohnen werden auch von Deutschland aus gesteuert, von der US-Basis Ramstein. Innerhalb und zwischen den Trup-

penübungsplätzen Grafenwöhr und Hohenfels finden Übungs- und Ausbildungsflüge mit Drohnen statt. Daher haben wir bei der Friedensfahrradtour im vergangenen August mit einer Aktion an der Zufahrt zum Truppenübungsplatz Grafenwöhr gegen die Drohnenmorde protestiert.

Rüstung und Militär raus aus der Messe!

Aktion am Münchner Messengelände anlässlich der AIRTEC.

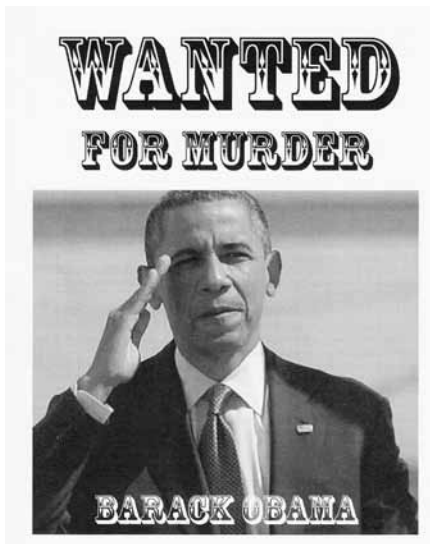
Dienstag, 3. November 2015, 9.00 Uhr, Protestversammlung an der Messe München, Eingang West, Messesee, und zeitgleich am Eingang Nord, Henri-Spaak-Str.

Am gleichen Abend gibt es einen Empfang für die „wichtigen“ TeilnehmerInnen der AIRTEC Messe in der Münchner Residenz, daher ab **18.00 Uhr Infostand und Kundgebung am Odeonsplatz**.

Weitere Infos: www.muenchner-friedensbuendnis.de und Tel. 089 – 89 62 34 46

Wir bitten um Unterstützung bei dieser Aktion!

Auf der AIRTEC Messe in München (3.11. – 5.11.) werden auch Drohnen präsentiert. Die Münchner Friedensbewegung macht dagegen mobil (siehe Kasten). Das Interesse der deutschen Rüstungsindustrie (Airbus Military, früher EADS bzw. Cassidian) ist es, bereits entwickelte Kampfdrohnen zu produzieren und an die Bundeswehr und an andere Armeen zu verkaufen.



Die Bundeswehr und die politische Führung hierzulande wollen auch in diesem neuen technischen Bereich unabhängig von US-amerikanischen Firmen sein. Es wird wohl eine Drohne aus europäischer Produktion beschafft (was allerdings noch nicht beschlossen ist). Die Frage ist: Für welches Szenario sollen diese Waffen eigentlich verwendet werden? Bequem einsetzen lassen sich Drohnen nur gegen Staaten ohne moderne Luftwaffe und Luftabwehr. Wer diese Abwehrfähigkeit nicht besitzt, wird danach trachten, seine Luftwaffe entsprechend aufzurüsten. Eine neue Rüstungspirale entsteht.

Die mögliche Zukunft:

autonome Kampfroboter

Noch werden Drohnen von Soldaten gesteuert. Sie entscheiden am Bildschirm über die Zerstörung von Zielen und befahlen den Abschuss der Raketen. Aufgrund der Datenübertragung dauert die Entscheidung einige Sekunden. Eine Entwicklung erscheint jetzt möglich, in der Kampfdrohnen oder andere Kampfroboter eigenständig entscheiden, ob sie angreifen oder nicht – entsprechend der programmierten Parameter, die dem militaristischen Denken entspringen. Wir bräuchten aber Intelligente Politik statt angeblich intelligenter Waffen. Bezeichnend für die politische Diskussion ist, dass die Frage der

Beschaffung von Kampfdrohnen nur von der Zweckmäßigkeit und den Kosten her diskutiert wird. Keine der etablierten Parteien kommt auf die Idee, durch politische Initiativen diese Kampfdrohnen zu verhindern. Nur wenige Staaten verfügen über die Drohnentechnik (USA, Israel), einige weitere wollen sich diese Technik verschaffen, außer den NATO-Staaten z.B. Australien, Indien, Japan, Südkorea. Es sollte doch möglich sein, ein Verbot der Kampfdrohnen international zu vereinbaren und ein Moratorium – keine weitere Beschaffung von Drohnen – vorzuschlagen. Deutschland sollte freiwillig auf Kampfdrohnen verzichten. Unserer „Sicherheit“ würde das keinen Abbruch tun. *Thomas Rödl*

<https://drohnen-kampagne.de>

Französisch-deutsche Friedenspartnerschaft

Erlangen und das französische Rennes in der Bretagne unterhalten seit längerem eine Städtepartnerschaft. Jetzt stärken die Friedensbündnisse in den beiden Städten diese Allianz. Auf Einladung des *Mouvement de la Paix de Rennes (Bewegung für den Frieden)* befanden sich Manfred Diebold von der DFG-VK Erlangen und Isa Paape (DKP) als VertreterInnen des Erlanger Bündnisses für den Frieden vom 19. bis 21. September in Rennes.

Gemeinsame Erklärung

Am Weltfriedenstag der Vereinten Nationen, dem 21. September, wurden beide im *Maison Internationale de Rennes (Haus International)* empfangen. Sie unterzeichneten dort im Beisein der stellvertretenden Bürgermeisterin Jocelyne Bougeard und weiterer Gäste eine gemeinsame Absichtserklärung. Darin wird der Wille bekräftigt, 70 Jahre nach dem Ende des 2. Weltkriegs und

Einladung: Mitgliederversammlung der DFG-VK München

am **11.11. 2015, 19.30 Uhr**
im Büro der DFG-VK,
Schwanthalerstr. 133

Tagesordnung:

- Bericht des Gruppensprechers über die Aktivitäten der Gruppe;
- Finanzlage;
- Wahl der Gruppensprecher und der Kassenverwaltung;
- Auswertung Bundeskongress;
- Kommende Aktivitäten der Gruppe.



dem Sieg über den Faschismus die Partnerschaft für den Frieden zu verstärken. Weiter heißt es in der Erklärung: „... wir teilen die Überzeugung, dass die nationalen und internationalen Konflikte nicht militärisch, sondern nur politisch gelöst werden können, dass die Lösung der Konflikte die Beachtung der Prinzipien der Charta der Vereinten Nationen erfordert und dass wir aktiv gemeinsam eintreten für eine Politik des Friedens, für eine Kultur des Friedens und der Gewaltfreiheit.“

<http://toutrennescultivela paix.fr/2015/09/17/>
<http://culturedelapaix.org/>

Neubeginn in Würzburg

Etwa 25 Jahre war die DFG-VK-Arbeit in Würzburg inhaltlich und aktionsmäßig verwaist. Das wird aber nicht so bleiben: vor Ort gibt es eine sehr rührige Initiativegruppe, die schon eine Reihe von Aktivitäten entfaltet hat. 2016 soll dann die „reguläre“ DFG-VK-Gruppe Würzburg starten.

In diesem Jahr gab es mehrere öffentliche Veranstaltungen, an denen wir von der DFG-VK-Initiativegruppe beteiligt waren. So organisierten wir z.B. am 18. März im Buchladen „Neuer Weg“ einen Abend unter dem Titel „Kalter Krieg - heißer Krieg“ mit 30 Zuhörern. Referent war Thomas Rödl vom DFG-VK-Landesverband Bayern. Und am 4. April fand nach dem 32. Würzburger Ostermarsch ein Friedensgespräch der DFG-VK im „Freiraum Würzburg e.V.“ statt. Dabei diskutierten etwa 20 Besucher über den Ukraine-Konflikt, über Möglichkeiten zur Entmilitarisierung der Gesellschaft und die Friedensarbeit in Würzburg.

„8. Mai 1945 - Kriegsende, Zusammenbruch, Kapitulation oder Befreiung?“ hieß das Thema am 18. Mai bei einer weiteren Veranstaltung im Buchladen „Neuer Weg“. Es referierte der Historiker Professor Kurt Pätzold und es kamen über 60 Zuhörer. Im Sommer, am 4. August, machten die 35 Teilnehmer der Friedensfahrradtour der DFG-VK Bayern in Würzburg Station.

Nein zu Atomwaffen

Vor dem Rathaus fand eine Kundgebung statt, bei der neben anderen Rednern auch Bürgermeisterin Marion Schäfer-Blake zu Wort kam. Sie erinnerte an den Abwurf der Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki und die Zerstörung Würzburgs durch Luftangriffe vor 70 Jahren.

Auch an zwei Filmveranstaltungen waren wir beteiligt: Am 1. September zeigten wir im „Freiraum“ einen Antikriegsfilm und diskutierten anschließend über den Zusammenhang von Kapitalismus, Faschismus und kriegerischen Konflikten. Und am 23. September wurde in Kooperation mit der

Würzburger Friedenswache und anderen Gruppen im Programmkinofilm der Film „Ukrain Agony - Der verschwiegene Krieg“ vorgeführt. Weit über 100 Menschen schauten sich den Film an.

Und schließlich waren wir auch am 5. Oktober beim Würzburger Montagsspaziergang unter dem Motto „Nein zu Atomwaffen“ vertreten. Im Redebeitrag der DFG-VK-Initiative ging es unter anderem um die Atomwaffen in Deutschland.

Im nächsten Jahr wollen wir den Sprung wagen: Der Status der Initiativegruppe soll sich ändern, d.h. sie soll zur regulären DFG-VK-

Gruppe Würzburg werden. In unserer Friedens- und Bildungsarbeit wollen wir 2016 einige Schwerpunkte setzen. So möchten wir z.B. die Zusammenarbeit mit dem Würzburger NGO-Netzwerk vertiefen, jeweils zwei öffentliche Aktionen und Bildungs-Veranstaltungen organisieren und den Versuch unternehmen, mehr (junge) Aktive zu gewinnen. *Martina Jäger*

Informationen über Aktionen und Treffen (ab 2016 regelmäßig): <https://www.facebook.com/dfg.vk.wue>
Kontakt: martinajaeger@posteo.de

Auf Achse für den Frieden

„Auf Achse für Frieden, Abrüstung und ein ziviles Europa“ - unter diesem Motto war im Sommer wieder die Friedensfahrradtour der DFG-VK Bayern unterwegs zu Standorten der Rüstungsindustrie, der Bundeswehr und der ausländischen Streitkräfte. Startpunkt



der Tour vom 1. bis 8. August war Amberg in der Oberpfalz. In der Nähe liegt der Truppenübungsplatz Grafenwöhr, der größte der US-Armee außerhalb der USA. Er dient der Ausbildung von Panzerfahrern, Artilleristen und Drohnenpiloten sowie als Aufmarschgebiet für Panzerbrigaden in einem möglichen Krieg gegen Russland.

Weitere Stationen der Tour waren die Rüstungsfirma Diehl in Röthenbach bei Nürnberg, die US-Hubschrauber-Basis in Illesheim, die Starkenburg Kaserne in Darmstadt, die Lucius- D. Clay-Kaserne der US-Armee in Wiesbaden und das Bundeswehrbeschaffungsamt in Koblenz. Ein Höhepunkt war am 5.8. die Gedenkstunde am Rheinufer in Mainz für die Atombomben-Opfer von Hiroshima. Aus 100 Lampions formten wir ein Friedenszeichen, anschließend wurden die Gedenklichter dem Strom übergeben. Schlusspunkt der Tour war am 9.8. der Bundeswehr-Fliegerhorst Büchel, auf dem US-Atombomben gelagert sind. Mit der Medienresonanz sind wir zufrieden: Über die Kundgebungen bei der Tour wurde in Print- und Onlinemedien und einige Male im Hörfunk berichtet. Über die Kundgebung in Darmstadt sogar in der FAZ. Nach Büchel kam ein Fernseh-Team von SWR3. *Thomas Rödl*



Münchner Friedenswochen

Montag, 9. 11. - 19:30 Uhr

Seidlvilla, Nikolaiplatz 1

Rüstung und Militär raus aus der Messe AIRTEC!

Vortrag und Diskussion mit einem Aktivistin der Frankfurter AIRTEC-Proteste

Veranstalter: Friedensbündnis

Freitag, 13. 11. - 13:00 - 14:00 Uhr

Odeonsplatz

Mahnwache für einen gerechten Frieden im Nahen Osten

Veranstalter: Frauen in Schwarz

Mittwoch 25. 11. - 17:00 Uhr

Aktion zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen: **Gewalt gegen Frauen hat einen Namen und ein Gesicht**

Picket-Line durch die Diener- und Residenzstraße zum Odeonsplatz.
Veranst.: Aktionsbündnis 8. März

Freitag, 27. 11. 19:30 Uhr

EineWeltHaus, Schwanthalerstr.

Krieg und Flucht im Mittleren Osten - worin liegt die westliche Verantwortung?

Vortrag und Diskussion mit Clemens Ronnefeldt, Friedensreferent beim Internationalen Versöhnungsbund. Veranstalter: Friedensbündnis

Ausstellungen

Nürnberg

Im Osten nichts Neues - Alte Feindbilder, moderne Propaganda

Ausstellung (bis März 2016) im Friedensmuseum Nürnberg Kaulbachstraße 2.

Die Ausstellung zeigt anhand aussagekräftiger Medienbeispiele in verschiedenen Installationen auf, wie Manipulation funktioniert.

München



Eine Ausstellung mit Beispielen gewaltfreier Intervention in Konflikte.

Vom 4.1. bis 31.1. 2016 im Foyer des Eine-Welt-Hauses, Schwanthalerstr. 80, täglich ab 11.00 Uhr

Wir suchen Menschen, die dort jeweils ab ca. 19.00 Uhr einen kleinen Büchertisch betreuen (bitte melden im Büro oder per Mail muenchen@dfg-vk.de).

Veranstalter: Helmut-Michael-Vogel Bildungswerk in Zusammenarbeit mit dem Eine-Welt-Haus München e.V. und der DFG-VK Gruppe München

Friedenswochen in Augsburg

Mittwoch, 4.11. - 19:00 Uhr

Thalia Kino, Obstmarkt 5,

Spielfilm „Meister des Todes“

Der Film behandelt die Lieferung von Schnellfeuergewehren nach Mexiko und die Verflechtung von Waffenproduzenten, Behörden und Militär.

Kino-Eintrittspreis: 7,00 Euro

Mittwoch, 11.11. - 20:00 Uhr

BürgerInnenhaus Pfersee,

Saal EG, Stadtberger Str. 17

Der NSU-Prozess -

Das Netzwerk von Neonazis und Verfassungsschutz

Vortrag und Diskussion mit Friedrich Burschel, Prozessbeobachter im Münchner NSU-Prozess

Donnerstag, 12.11. - 19:30 Uhr

Hollbau, Im Annahof 4

Grenzen schützen - Werte bewahren?

Die Auslandseinsätze der Bundeswehr - Eine kritische Bilanz
Vortrag und Diskussion mit Tobias Pflüger, Friedensforscher, stellvertretender Parteivorsitzender der LINKEN

Mittwoch, 25.11. - 19:30 Uhr

Hollbau, Im Annahof 4

Das Ende der Frühlingsblüte - Zu aktuellen Entwicklungen in Nordafrika und dem Nahen Osten

Vortrag und Diskussion mit Andreas Zumach, internationaler Korrespondent der Berliner „tageszeitung“ (taz)

PAX AN

Herausgegeben von der Deutschen Friedensgesellschaft-Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen, Landesverband Bayern, V.i.S.d.P.: Thomas Rödl, c/o DFG-VK Schwanthalerstr. 133, 80339 München.
Tel: 089 - 89 62 34 46,
Di, Mi, Do 11.00 - 17.00 Uhr.
e-mail: bayern@dfg-vk.de

Helmut-Michael-Vogel-Bildungswerk der DFG-VK Bayern: Für Frieden, Gewaltverzicht und Völkerverständigung!

Publikationen, Veranstaltungen und Konzepte fürs Internet.

Wir bitten um Spenden (abzugsfähig) auf das Konto

IBAN: DE374306 0967 8217 1208 00

BIC: GENODEM1GLS

